

## Ein weiterer Beleg für einen mittelassyrischen Eponymen

*Manfred Görg - München*

Unter den bekannten mittelassyrischen Eponymen kommt einem Zeitgenossen des mittelassyrischen Herrschers Tukulti-Ninurta I. (1243-1207 bzw. 1233-1197 v. Chr.) besonderes Interesse zu. Es handelt sich um *Ušur-namkūr-šarri*, dessen Name in Texten mehrerer assyrischer Städte auftaucht, v. a. von Assur oder dem benachbarten Kar-Tukulti-Ninurta. Als Eponym wird der Mann erstmals behandelt von E. WEIDNER, der auf Assur 11017g (Photo Assur 2049/50) verweist, außerdem auf einen Brief des Eponymen (Assur 11017v; Photo Assur 2049/50)<sup>1</sup>. Etwas später trägt WEIDNER freilich nach, daß der Beamte auch in KAH II, 56,3 genannt sei, und zwar als *bel pāhete* ("Statthalter") von Kar-Tukulti-Ninurta<sup>2</sup>. Die Dokumentation der mittelassyrischen Eponyme von Cl. SAPORETTI nennt vier sichere Belege, darunter auch den (noch unveröffentlichten Nachweis aus Assur 11017g)<sup>3</sup>. Die Studie zur mittelassyrischen Chronologie und Geschichte von H. FREYDANK macht u. a. auf die Fundgruppe Assur 13058 aufmerksam, in welchem Material als Restbestand wohl eines speziellen Archivs der Name des *Ušur-namkūr-šarri* eine besondere Rolle spielt<sup>4</sup>. Über den Titel eines *bel pāhete* hinaus kommt dem Beamten auch der Titel eines *ša reš šarri* zu (VAT 18017)<sup>5</sup>.

Die Fundgruppe Assur 13058 läßt nach FREYDANK erkennen, daß der Beamte "immer auch in Assur gewirkt zu haben" scheint<sup>6</sup>. Unter dem von L. JAKOB-ROST publizierten keramischen Fundmaterial aus Assur in den Staatlichen Museen von Berlin<sup>7</sup> befinden sich

---

<sup>1</sup>E. WEIDNER, Studien zur Zeitgeschichte Tukulti-Ninurtas I., AfO 13, 1939-41 (109-124), 114.

<sup>2</sup>E. WEIDNER, Die assyrischen Eponymen, AfO 13, 1939-41 (308-318), 318.

<sup>3</sup>Cl. SAPORETTI, Gli eponimi medio-assiri, Bibliotheca Mesopotamica 9, Malibu 1979, 122.

<sup>4</sup>H. FREYDANK, Beiträge zur mittelassyrischen Chronologie und Geschichte, Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients 21, Berlin 1991, 52.

<sup>5</sup>Vgl. SAPORETTI, Gli eponimi, 122.

<sup>6</sup>FREYDANK, Beiträge, 52.

<sup>7</sup>Vgl. L. JAKOB-ROST, Inschriften auf kleineren Tongefäßen aus Assur und Kar-Tukulti-Ninurta, Forschungen und Berichte 31, Berlin 1991, 55-65.

auch zwei Scherben aus Assur, die jeweils die Namensschreibung PAP.NIG.MA[N = *Ušur-namkūr-šarfri* aufweisen<sup>8</sup>. Die Edition notiert eine "Konzentration der Scherben im nördlichen Stadtareal in der Nähe der Tempel und Paläste"<sup>9</sup>.

Zu den bekannten Fragmenten auf kleineren Tongefäßen möchte ich hier einen weiteren Beleg hinzufügen, der als Oberflächenfund von Assur in Privatbesitz befindlich ist (Abb. 1)<sup>10</sup>.

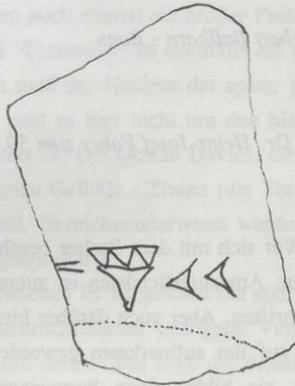


Abb.1

Es handelt sich um eine Scherbe eines Gefäßes mit angearbeiteter Standfläche. Der Ton ist gelblichgrau, mittelgroß und unglasiert. Drehspuren sind erkennbar. Die Höhe beträgt maximal 6,8 cm, die Breite maximal 4 cm; die Scherbstärke beträgt unten 1,7 cm, in der Mitte 1 cm und oben 0,7 cm. Der Schriftbestand umfaßt eine einzeilige und an der Standfläche umlaufende Stempelung mit dem angehenden Eponymennamen:

PA]P.NIG.MAN

Leider fehlen weitere Hinweise auf Filiation, Titulatur usw. Die Schreibung des Namens sowie die Art des Textträgers entspricht dem Material, das von JAKOB-ROST publiziert worden ist. An der Identität des Genannten mit dem vorgestellten Zeitgenossen Tukulti-Ninurtas I. kann mithin kein Zweifel sein.

<sup>8</sup>JAKOB-ROST, *Inschriften*, 58f bzw. 61 (Nr. 27 und 28: VA Ass 4475 und 4476).

<sup>9</sup>JAKOB-ROST, *Inschriften*, 55.

<sup>10</sup>Den Besitzern danke ich herzlich für die Publikationserlaubnis.